

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Dorfschule am Zürichsee  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468022>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Moggi begegnet seinen Eltern**

### **Dorfschule am Zürichsee**

Lehrer: «Was habe ich euch gesagt, wieviel ist ein Millimeter? Ein Millimeter ist so viel wie das Schwarze unter dem Fingernagel.»

Helene

### **Beinahe ein Bernerwitz**

Eine kleine Abteilung Ferienwanderinnen sitzt auf dem Balkon der Jugend-Herberge eines bernischen Fremdenortes. Es ist spät abends. Das Leuchten der Firnen treibt zum Singen und dieses lockt auch den Sohn der benachbarten Bauernfamilie herbei. Andächtig lauscht er dem ewigschönen: «Lueget, vo Bärig und Tal flieht scho der Sunne Strahl.» — Das Lied ist verklungen. Es folgt das Grindelwaldner Lied.

Die erste Strophe ist fast zu Ende, da werden die Sängerinnen durch das

lebhaft Klatschen des Zuhörers unterbrochen. Auf die Frage, weshalb er denn jetzt, mitten im Singen, so klatsche, antwortet er: «Das erst hät mir eben so gefallen!»

M.

### **Gams und das Fraeli**

Ein altes Fraeli sitzt im Zuge Rorschach-Chur und frägt einen ihr gegenüber sitzenden Mitreisenden bei jeder Station, ob dies Gams sei. Da dies dem Betreffenden allmählich zu dumm wird, versichert er ihr, er werde ihr dann schon sagen, wenn man in Gams sei.

Wie der Zug nun in Gams anhält, macht er sie darauf aufmerksam, und

das Fraeli, in den Anblick der umliegenden Berge versunken, meint begeistert:

«Nei au wie schön, nüd umesuscht heisst's i dem Lied: O wunderschönes Gamsgebirg!»

Robany

Um Beschwerden vorzubeugen, sei gleich richtig gestellt, dass die Züge in Gams gar nicht anhalten. Nicht einmal die Schnellzüge.  
D. Red.

### **Heimat wie bist du so schön!**

Ein alter Trunkenbold erzählt, dass er auch einmal im Wallis gewesen sei.

Auf die Frage, wo im Wallis er gewesen sei, sagt er ganz treuherzig: ja den Namen könne er nicht mehr sagen, aber es sei eine kleine niedrige Beiz gewesen!

veit

**Weisflog Bitter**

**pur  
und  
gespritzt**